

Hier kriegt man Lust auf Greizer Bier

Sonderausstellung zur 150-jährigen Geschichte der Vereinsbrauerei läuft im Unteren Schloss

Ingo Eckardt

Greiz. Irgendwie ist es ein böser Gasenwitz der Geschichte, dass just im 150. Jubiläumsjahr der Greizer Vereinsbrauerei diese mit einer wirtschaftlichen Schiefelage umgehen muss – derzeit läuft das Insolvenzverfahren (diese Zeitung berichtete). „Das ist sehr traurig, aber vielleicht kann unsere Schau dazu beitragen, dass ein paar mehr Leute zum regionalen Bier greifen und so die Zukunft gesichert werden kann“, sagt Rainer Koch. Dieser ist Chef der Museen der Stadt Greiz und im Unteren Schloss läuft gerade die von ihm kuratierte Sonderausstellung zum Brauereijubiläum.

Dabei schaut der Besucher bei weitem nicht nur 150 Jahre zurück. „Ich habe versucht, einen kurzen Blick in die Bier-Kulturgeschichte zu werfen“, so Koch. Gezeigt werden unter anderem so genannte Schleifkannen, die wohl dank ihrer geschwungenen Henkel diesen Namen erhielten. „Greiz hatte eine große Biertradition – im Jahr 1744 gab es hier bereits vier Brauhäuser“, erzählt der Museumschef. So beleuchtet die Ausstellung die beiden Stadtbrauhäuser, die an der Rückseite des Ratskellers befindlich waren und 1802 völlig abbrannten.

„Erst 1841 wurde der Ratskeller wieder eröffnet und 1872 wieder geschlossen, weil es sich wirtschaftlich nicht mehr getragen hat“, blickt Rainer Koch in die Geschichte.

Das letzte Stadtbrauhaus wurde im Zuge der Gründung der Vereinsbrauerei geschlossen. Und rund um all diese Informationen kann man wunderbare Zunft-Zinntrinkgefäße oder Fayence-Bierkrüge bestaunen. Als Leihgabe kann man auch eine

alte Greizer Brauordnung aus dem Staatsarchiv anschauen. „Solche Ordnungen und Richtlinien waren wichtig, denn zum Brauen wurde beispielsweise das Wasser der Gräßlitz benötigt. Deshalb durften die Greizer Gerber beispielsweise nur an bestimmten Tagen das Flusswasser nutzen“, weiß Koch.

Mit Leihgaben der heutigen Brauerei werden aktuelle und traditionelle Brauprozesse dargestellt.



Auf 150 Jahre Geschichte der Greizer Vereinsbrauerei blickt man im Museum im Unteren Schloss Greiz derzeit zurück. Dabei wirft die von Museumschef Rainer Koch kuratierte Schau auch einen Blick in weit frühere Zeiten zurück.

INGO ECKARDT

Natürlich wird der durch das Brauhaus ausgelöste große Stadtbrand am 6. April 1802 thematisiert. Damals wurden auch das Untere Schloss und die Kirche in Schutt und Asche gelegt. „Ein richtig großes wirtschaftliches Desaster waren aber die über tausend Webstühle, die in der Stadt durch den Brand vernichtet wurden“, erläutert Koch.

In der Ausstellung werden neben Schauobjekten auch bewegte Bilder gezeigt und man wirft ein Schlaglicht auf alte Greizer Gaststätten. „Darüber fachsimpeln die Besucher dann oft“, freut sich Koch, dass die Ausstellung zum Brauereijubiläum auch zu spannender Kommunikation einlädt.

Besonders schön findet er ein großes historisches Foto aus dem Archiv des Museums, das die Bedeutung der Vereinsbrauerei ab 1872 verdeutlicht. „Die Brauerei hat viele politische Krisen überwunden, wie die Ausstellung zeigt. Ehemalige Mitarbeiter haben für die Ausstellung Exponate aus der Firmengeschichte beigetragen“, freut sich Koch, der auch ein Stückweit auf die alte Feldschlösschen-Brauerei (zuletzt Göltzschtalbrauerei) schaut, die nach vielen Eigentümerwechseln im Jahr 2005 endgültig die Produktion einstellte.